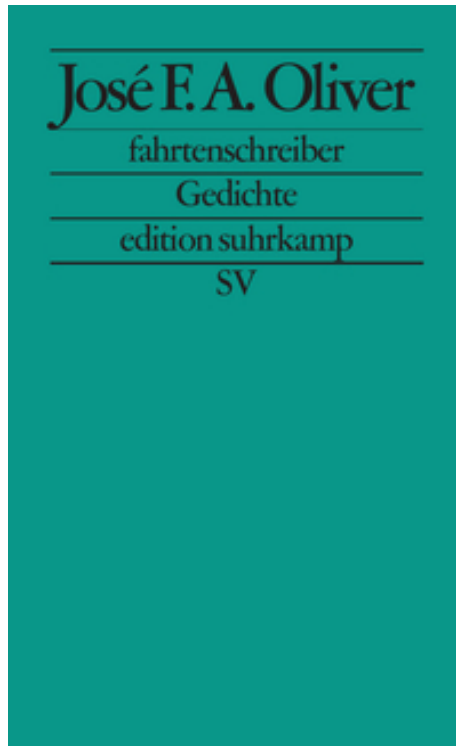


Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Oliver, José F. A.
fahrtenschreiber

Gedichte

© Suhrkamp Verlag
edition suhrkamp 2604
978-3-518-12604-2

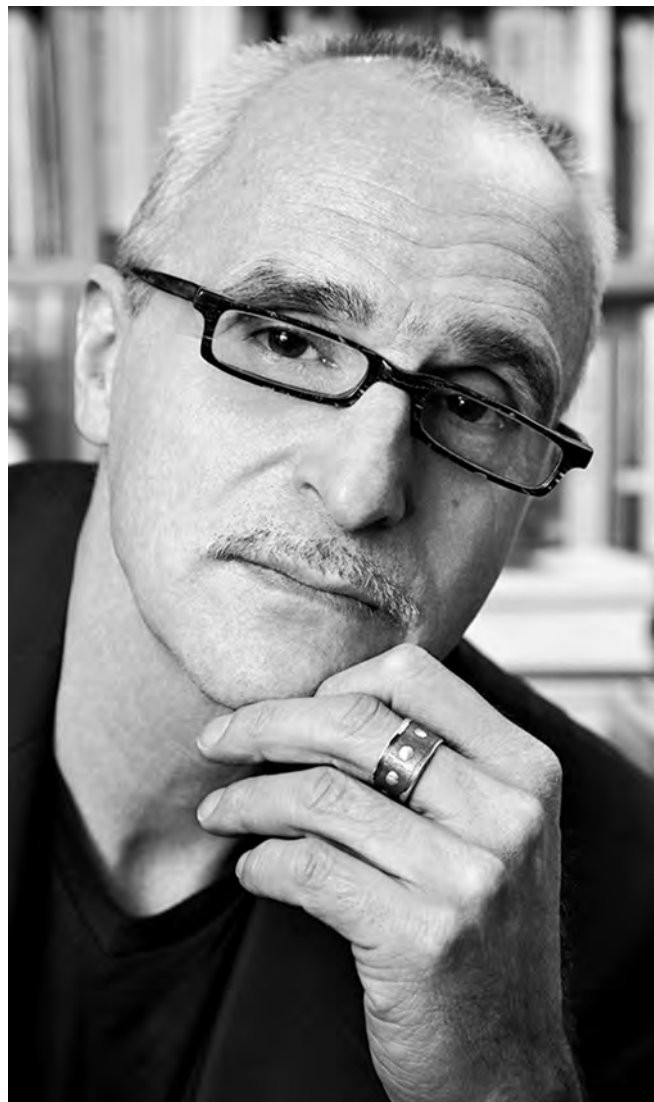
edition suhrkamp 2604

*« & weiß nicht mehr in welcher stadt / ich war ich bin ich werde sei / so wie es jetzt am anfang war / gebet & uhrzeit sind verlegt / / 1 datum hinter glas. So könnte es gewesen. Der Schreibnomade José Oliver ist auf steter Wörterreise. Ägypten, Dubai, Spanien, Slowakei, Schweiz, Niederlande, Litauen, und immer wieder zurück zum Ausgangspunkt, in die fremde Heimat Schwarzwald, in den Zwischenraum zweier Sprachen, zum Glauben, in die Kindheitserinnerungen. Und das lyrische Ich notiert als unbestechlicher Fahrtenschreiber die Wahrnehmungsgeschwindigkeit in ihren Schwankungen, die Unhaltbarkeit der Bilder, grenzzerfließende Begegnungen, das Verhältnis von Zeit und Weg; Wiege, Baum und Kreuz – das *Alphabet der Hölzer*.*

»Der nomadische Heimatdichter José Oliver weiß genau, wie erfassbar uns die ganze Welt und wie unverständlich uns das benachbarte Tal erscheinen kann. Dies ist das Privileg großer Dichter.« (Ilija Trojanow)

José F. A. Oliver, andalusischer Herkunft, wurde 1961 in Hausach im Schwarzwald geboren und lebt dort als freier Schriftsteller. Er wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. 2009 mit dem Thaddäus-Troll-Preis. Zuletzt erschienen der Gedichtband *Unterschlupf* (2006) und der Essayband *Mein andalusisches Schwarzwalddorf* (es 2487, 2007).

Foto: Yves Noir



José F. A. Oliver
fahrtschreiber

Gedichte

Suhrkamp

edition suhrkamp 2604

Erste Auflage 2010

© Suhrkamp Verlag Berlin 2010

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der
Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,
auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: TypoForum GmbH, Seelbach

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Umschlag gestaltet nach einem Konzept
von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-12604-2

I 2 3 4 5 - I4 I3 I2 II IO

»Von diesem Dorf aus, sagte er,
könne man, da es so klein sei,
mehr von der Welt sehen als von der Stadt aus,
und deshalb sei sein Dorf größer als die Stadt.«

Fernando Pessoa, *Buch der Unruhe*

»Man muss sich immer verlassen können.«

Gert Jonke

Für Gisela

fahrtenschreiber

biographische lotsen

vom silber der dächer
kraucht lärm / ein laut-

fall der spatzen & verse
die sind

biographische lotsen
mediterrane matrosen

mein vogelaug streift
1 meer übers land & fasst

einen lufttisch dem gast
mit heimweh gedeckt / das

sammelt sich fort
& trägt

ein paar schuhe
im hals / mein geburtsort

ein atlas
der bleibendes ist

& flickwerk der straßen &
heimatlos nah / ein

paar Tage C.
verschluckt meine haut

buchenverbränt
julidaheim

schwarzwald, wurzelleichte
I augenblickspoem im frühjahr

nicht greifbar, sage ich

die architektur aus wald & schwarz & sog ins
innere – als sei die dunkle farbgewähr die
insgeheime weite & flügelschlag der sprache
: I alphabet der hölzer

& rindenw:orte, die benennen & werfen aus
ihr windgefieder / kauz & krächzen / tannen-
segel / rausch, der streift im nadeltaumel
erdgehäufter wege / die füße

tragen fort die altschneenarben / die
sehnsuchtsschneisen offen, um einzutauchen
ins waldgedächtnis, ganz flüsterton
der ZEIT, die geht

ins hellere des vermögens, EINS
ZU W:ERDEN [*werden* wie in erden]
: I klangvermächtnis stille / honigstille,
die nacht aufsagt & tag ums Ich

davor danach / die poesie der lindenfarne
& filigraner sommer-
vögel & scheue früh-
andacht der reihe am waldrand, futterwärts

ihr weidegang & sonnenfäden / sie
sammeln sich auf gräserrücken. So
spurt der morgen leichtigkeit
des atems, der

ı sich erliegender der winter ist / &
lautleibsohlen wider all die nebelschwere
& sich bald resonanz der blätter / in
sehnsuchtsmünder fortgepflanzt / ı sich-selber

zelebrierend / ı wasserschieres aufbegehren
: GRÜNMETAPHER, bald licht-
flaum streuend
ı taugrün ahnend, ı sich entdeckendes / sich

schatten fliehend / ı ANDACHTSGRÜN
: ı aus- und ingeruhtes, in sich selber
wiegendes & aufgefliegen, flügge w:erdendes
im GRÜN der nachtrandspuren. So

leicht aus dem verborgenen gebot
der kauernnden, sich schulternden gehöfte
aus mensch & tier : ı überleben, das ausschau
hält [auch in sprache]

landvertraut : ı morgenkeimling
wurzelgrund / ı tabernakel
die höhlen baum- und steingehöhlten schichten
erzählten sagen, *Blutregenpfade*

aus den verästelten vier jahreszeiten sich
streckend : ı lustbehaustes im kuckucksschrei,

in sich die w:orte öffnend [1 GRÜNALTAR]
1 hautgebet wie kerzenschimmer / wärme. Ich

lernte einst den wald [sein GRÜN] aus-
wendig mit aug & ohr, die sich
den unterschied ertasten durften, weiß-
tannensamt den horizont

einholend : windwipfelzittern & kammlichtufer
nach den stürmen, um mich des feingeruches zu
erwehren, der harz war / tod
& morgenpuls, 1 dämmer-

fluss der müdigkeit, fort-
flackerndes [wir bleiben weiter], die
brisenzweige zu berühren und nachzufahren,
das nachtgewicht zu zähmen

ins unbekümmert leise & jeder tau, der
existierte auch ohne mich & wie versöhnend
das gefühl, dass da ein anderes gesetz
als alltagsleben höfe hütten – &

wurden mir die MOOSREVIERE, 1 sanftes
laken : 1 hautidyll & luft durchwirkter
baldachin [1 HIMMELLÄUFER BLAU, mir
dach, 1 SEELENDACH], das wort

dagegen nur hauch von nähe – so wird, ist nähe
schutz der phantasie / 1 rückenrat
unterschlupf, die hügel
als komplizen &

niemals angst vor kettenhunden moorgestalten
: 1 aufgehobensein vor jeder
noch so schütteren weltenmär hinter dem dorf-
geheimen schweigen, das sich furchte

von tal zu tal & nahm
mit geschlossenen augen die nächte aus
lupinenfeuer mit heidelbeer getränkten händen
& jeder taube schattenriss brachte sich dar

ins herz der fragen & sprache
war, die schöpfte sich & buchstabierte vor
die fichtenluft, die zärtlichkeit wie
waldlichtungen

: zuflucht zwischen den stämmen,
deren rinde herzen dehnten, die
ich mit stillen taschenmessern
aus namen eingeritzt, ganz

rätsel wacher eichhörnchenaugen. Ich
lernte »tod & liebe« wie
wild, das plötzlich kreuzt
&

nicht greifbar, sage ich

für Magdalena Kawz und Heinz D. Heisl

ı datum hinter glas.
So könnte es gewesen

